



**NACHRICHTEN
AUS DER NATUR**
Ihr Wildlife-Report 2023



LIEBE PATIN, LIEBER PATE!

Ich freue mich sehr, Ihnen unseren aktuellen Wildlife-Report präsentieren zu dürfen. Hier lesen Sie, was wir im vergangenen Jahr mit Ihrer Hilfe für Wildtiere weltweit erreichen konnten. Ein besonders schöner Erfolg ist zum Beispiel die Verdreifachung der in Nepal lebenden Tiger. Doch auch für die Schneeleoparden und für verwaiste Bären konnten wir Erfolge feiern, die uns Hoffnung geben.



All das wäre ohne Ihre Unterstützung nicht möglich gewesen. Wir kämpfen weiterhin für bedrohte Arten und ihre Lebensräume, damit wir eines Tages eine Welt schaffen können, in der Mensch und Natur harmonisch zusammenleben. Ich hoffe, Sie unterstützen uns auch in Zukunft bei dieser ambitionierten Vision.

Vielen Dank!

Ihre

Andrea Jahanides

Andrea Jahanides

Geschäftsführerin des WWF Österreich

ERFOLGE — KURZ NOTIERT

Hoffnung für die letzten Donau-Störe

Die Störe gelten als höchstbedrohte Arten-
gruppe der Welt. Die urtümlichen Knochen-
fische, für die die Donau einer der letzten
Rückzugsräume ist, können bis zu 100



© Diergaarde Blijdorp / WWF-Netherlands

Jahre alt, 7 Meter lang und 1 Tonne schwer
werden. Doch es gibt nur noch wenige von
ihnen, weil sie – trotz ihres Schutzstatus –
wegen ihres Kaviars illegal gejagt und ge-
handelt werden. Der neue “Aktionsplan zur
Bekämpfung des illegalen Wildtierhandels in
Europa”, der von der Europäischen Kommis-
sion vorgelegt wurde, gibt jedoch Hoff-
nung. Die europäischen Ermittlungs- und
Strafverfolgungsbehörden sollen dadurch
gestärkt werden, damit Wildtierkriminalität
wirkungsvoll bekämpft werden kann. Das ist
ein wichtiger Schritt, um das Aussterben des
majestätischen Fisches – und vieler anderer
gefährdeter Arten – zu verhindern.

Waisenbären wagen erste Schritte in die Wildnis

Die 31 kleinen Bären, die 2021 in die Obhut
des Waisenhauses übergeben wurden,
wuchsen zu kräftigen und gesunden
Erwachsenen heran. Sie konnten erfolg-
reich ausgewildert werden und erobern nun
die Wälder zurück, in denen sie geboren
wurden. Insgesamt waren es 2022 12 Neu-
ankömmlinge, die jetzt in dem großen Pro-
jektareal aufwachsen und auf ein Leben in
der Wildnis vorbereitet werden. Dabei wird
großer Wert darauf gelegt, dass die Bären
nicht zu viel Kontakt mit Menschen haben.
So lernen sie nicht, dass es bei Menschen
Futter gibt, was später zu Problemen führen
könnte. Die Betreiber des Waisenhauses
konnten nun auch ein Seilbahnsystem zur
Fütterung der Bären fertigstellen. Dadurch
werden sie so wenig wie möglich gestört.
Außerdem soll demnächst ein Holzhaus
errichtet werden, in dem die kleinen Waisen-
bären einen warmen und sicheren Unter-
schlupf für die kalten Wintermonate finden
können.



© Tusnad Bai / WWF

WELTNATURABKOMMEN - EIN ERSTER WICHTIGER SCHRITT

30 % der globalen Land-, Mee- res- und Süßwasserflächen sollen unter Schutz gestellt werden: ein guter Anfang.

Auf der Weltnaturkonferenz wurden wichtige Ziele für den Schutz unserer Ökosysteme und für den Erhalt der Artenvielfalt formuliert. Knapp ein Drittel der globalen Flächen sollen geschützt werden und auch die Rechte indigener Gruppen und lokaler

MEHR FREIWILLIGE FÜR DEN SCHNEELEOPARDENSCHUTZ

Die Zusammenarbeit mit Menschen aus den Bergdörfern der Mongolei trägt Früchte. Die Freiwilligen leisten wichtige Arbeit in den Schutzgebieten, um das Zusammenleben mit Leoparden harmonischer und die Bestandsaufnahme leichter zu machen.

Das weitläufige Gebirge im Westen der Mongolei ist die Heimat von Schneeleoparden. Aufgrund der enormen Größe des Gebietes und der viel zu kleinen Anzahl staatlicher Ranger:innen war es bislang schwierig, den Bestand der Tiere zu überwachen. Daher arbeiten der WWF und die staatlichen Schutzgebietsverwaltungen mit Freiwilligen

Gemeinschaften wurden in dem Abkommen berücksichtigt. Außerdem sollen dem Ziel zuwiderlaufende staatliche Anreize und Subventionen im Umfang von 500 Mrd. Euro abgebaut werden. Zur Finanzierung der nötigen Maßnahmen sollen 200 Mrd. US-Dollar pro Jahr zur Verfügung stehen, davon 30 Mrd. US-Dollar für die artenreichen Länder des globalen Südens. Das ist ein guter erster Schritt, aber noch nicht ausreichend. Die Reduzierung unseres ökologischen Fußabdrucks fehlt im Abkommen, ebenso wie ein starker Umsetzungsmechanismus. Der WWF wird sich für die rasche Umsetzung in den Staaten stark machen und weiter für den Schutz unserer Artenvielfalt eintreten.



aus den örtlichen Hirtenfamilien zusammen. Sie dokumentieren Tierspuren, tauschen Speicherkarten und Batterien der Wildtierkameras aus, berichten über Konflikte mit Schneeleoparden und fungieren als Botschafter:innen für Naturschutz in ihren Gemeinschaften. Zuletzt konnten wieder neue Freiwillige gewonnen werden, die diese unverzichtbare Arbeit leisten.

„DAS LEBEN IM EINKLANG MIT DER NATUR“ WIEDER ZU SCHÄTZEN LERNEN...



Georg Scattolin
WWF-Artenschutz-
experte.

Auf Projektreise in
der Dawna Tenas-
serim-Region in
Thailand

Georg, du warst gerade in unserer Projektregion in Thailand – welche Eindrücke hast du gewonnen?

Die Dawna Tenasserim Region im Grenzgebiet von Thailand und Myanmar ist unglaublich reich an biologischer Vielfalt. Wildlebende asiatische Elefanten aus nächster Nähe in freier Wildbahn zu sehen ist ein erhebendes Erlebnis. In den Nächten haben uns Kragenbären und Stachelschweine in unseren Rangercamps besucht und bei einem Patrouillengang konnten wir an einem Bach sogar eine Tapirspur im Schlamm entdecken.

Was konnte mithilfe unserer Patinnen und Paten dort in letzter Zeit erreicht werden?

Die Zahl der Elefanten stabilisiert sich und auch die Bestände der großen Wildrinder, der Gauren, erholen sich wieder. Vor allem aber sind es die Auswilderungen von bedrohten Hirscharten wie Sambarhirschen und Leierhirschen, die zur Wiederherstellung des ökologischen Gleichgewichts beitragen.

Wo siehst du die größten Herausforderungen?

In ganz Südostasien gehen Infrastrukturentwicklungen und damit Lebensraumverlust in einem hohen Tempo voran und hier müssen wir gegensteuern. Auch ist die Wilderei immer noch eine massive Bedrohung der Tierwelt Südostasiens.

Was motiviert dich für deinen Einsatz?

In der Früh aus dem Zelt zu krabbeln und Nashornvögel fliegen zu sehen und den Gibbons beim Singen zuzuhören ist die größte Motivation für meine Arbeit. Ich wünsche mir, dass wir trotz der rasanten wirtschaftlichen Entwicklungen in Asien die spektakuläre und kostbare Natur dieses Kontinents erhalten können und dass wir Menschen das Leben im Einklang mit der Natur wieder schätzen lernen.

JAHR DES TIGERS

TIGERSCHUTZ-MASSNAHMEN ERFOLGREICH

Im Februar 2023 endete das chinesische “Jahr des Tigers”. Seit dem letzten Tigerjahr vor 12 Jahren konnte die Anzahl der wild lebenden Tiger dank der Schutzmaßnahmen um 50 % gesteigert werden.

Es sind besonders schöne Erfolge, wenn sich der Bestand einer so stark gefährdeten Tierart wie dem Tiger langsam erholt. Waren es vor 10 Jahren nur noch 3.200 Exemplare weltweit, so freuen wir uns heute über einen Anstieg auf ca. 4.500 bis 5.000 Tiere. Das Ziel, die Anzahl der Tiger zu verdoppeln, wurde dabei in mindestens zwei Ländern erreicht: In Russland gibt es nun doppelt so viele Sibirische Tiger und in Nepal konnte sogar eine Verdreifachung der Tigerpopulation erzielt werden. Die Sichtungen von Müttern mit Jungtieren in Malaysia und Thailand sind ebenfalls ein Anlass zu großer Freude. Diese Erfolge zeigen uns ganz deutlich, dass unsere Arbeit zum Schutz der Art Früchte trägt. Sie sind den vielfältigen Artenschutzprojekten, dem rigorosen Handeln gegen Wilderei und der intensiven Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung zu verdanken.

Damit das Zusammenleben von Menschen

und Tigern in den Verbreitungsgebieten harmonisch abläuft, werden z. B. Entschädigungszahlungen für getötete Nutztiere geleistet. Auch neue Einkommensquellen durch Ökotourismus-Projekte tragen zur Akzeptanz der Tiger durch den Menschen bei. Die Aufklärungs- und Informationsarbeit des WWF vor Ort schafft ein Verständnis dafür, dass ein gesundes und artenreiches Ökosystem großen Mehrwert bietet.

Ein harter Schlag gegen den illegalen Handel mit Tigerprodukten gelang zudem in den USA: Der “Big Cat Safety Act” schränkt die Haltung von Tigern in den USA stark





3 MAL

mehr Tiger in
Nepal

ein. Das ist eine große Verbesserung für das Wohlergehen von in Gefangenschaft lebenden Tigern und eine wichtige Maßnahme gegen Wilderei.

Diese großen Erfolge sind ein Grund zum Feiern, doch nicht zum Aufhören. Der WWF wird sich weiterhin für die Rückkehr des Königs in die Dschungel dieser Welt einsetzen.



Pfotenabdruck eines Tigers

OHNE SIE WÄRE
UNSER EINSATZ FÜR
DEN ARTENSCHUTZ
NICHT MÖGLICH.
VIELEN DANK!



Wir wollen die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie miteinander leben.

together possible™

wwf.at

Impressum

WWF Panda Notizen 6a-2023

Herausgeber und Medieninhaber: WWF Österreich,
Ottakringer Straße 114-116, 1160 Wien, Tel: +43 1 488
17-0, E-Mail: wwf@wwf.at, ZVR-Zahl: 751753867.

Coverbild: © naturepl.com / Andy Rouse / WWF

Infos zum Datenschutz: www.wwf.at/datenschutz

Unterstützen Sie die Arbeit des WWF.

Spendenkonto: IBAN: AT262011129112683901

BIC: GIBAAT330XXX

